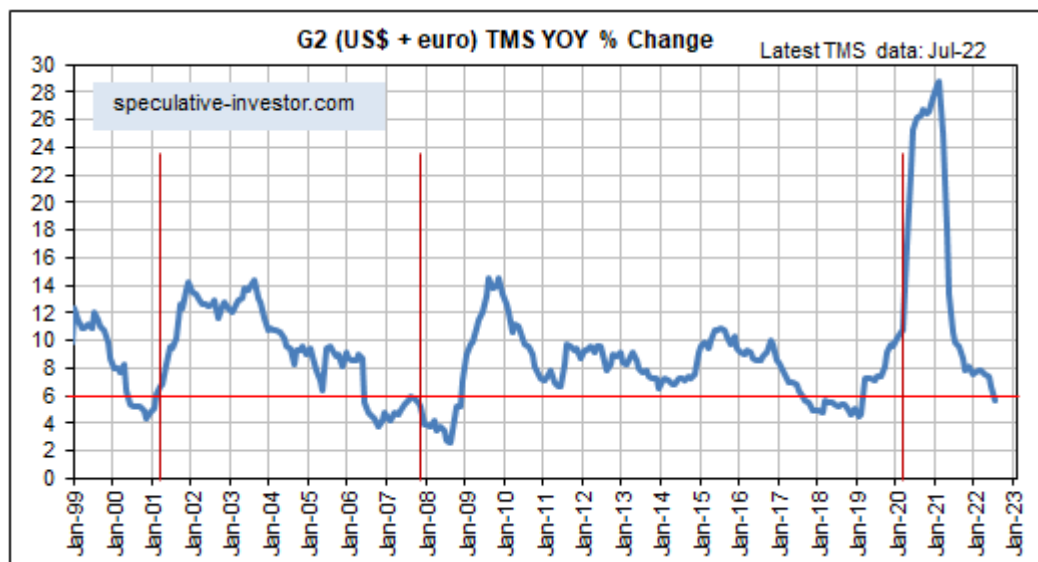


Monetäre Inflation in aller Welt

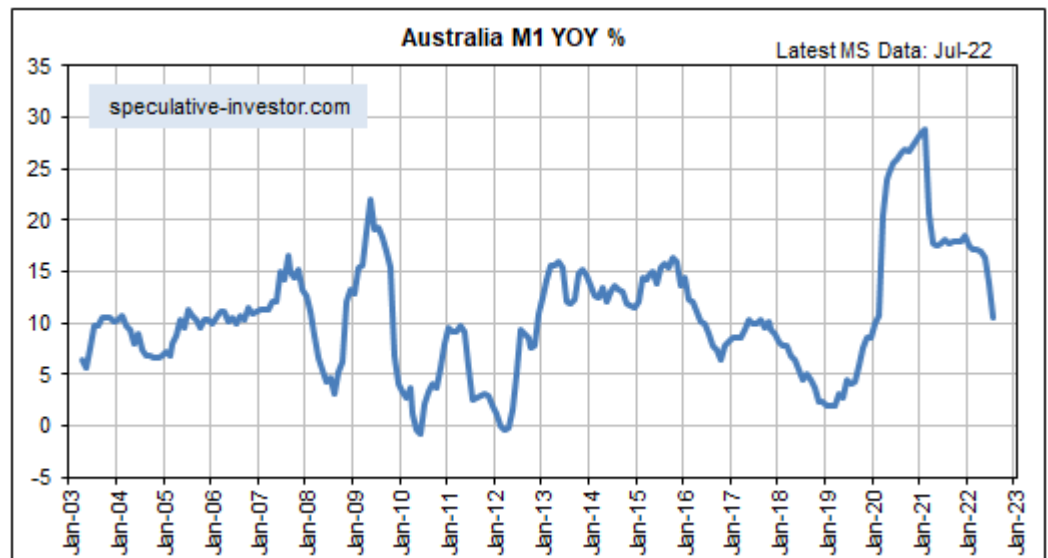
09.09.2022 | [Steve Saville](#)

In den meisten Ländern/Regionen der Welt erreichten die monetären Inflationsraten Anfang 2021 außergewöhnliche Höhen und sind seitdem abgestürzt. Darüber hinaus wird sich der Rückgang in den nächsten Monaten fortsetzen, da die Zentralbanker versuchen, ihren Fehler der viel zu "lockeren" Geldpolitik in den Jahren 2020-2021 durch eine viel zu "straffe" Geldpolitik in den Jahren 2022-2023 wettzumachen, was einen Hang zur Ironie offenbart, da ein Teil der offiziellen Rechtfertigung der Zentralbanken darin besteht, den Konjunkturzyklus zu glätten. Die folgenden monatlichen Geldmengencharts zeigen, wo wir stehen und wo wir waren.

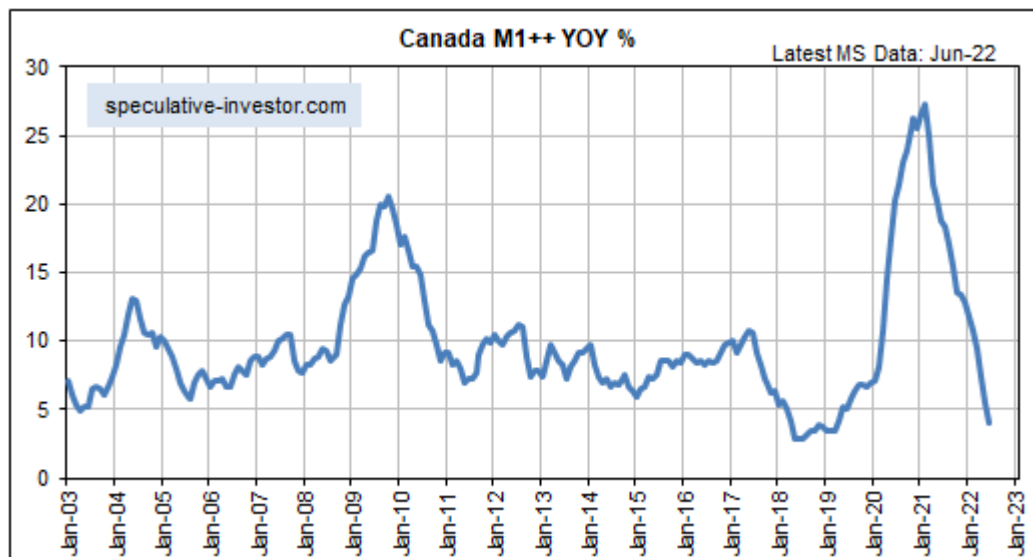
Die wahre Geldmenge (G2 True Money Supply, TMS), ein von uns entwickeltes Konstrukt, das die Geldmengen der USA und der Eurozone zusammenfasst, ist die wichtigste Triebkraft des globalen Boom-Bust-Zyklus. Der folgende Chart zeigt, dass die jährliche Wachstumsrate der G2 TMS im Zeitraum Juli-2022 unter die Boom-Bust-Schwelle gefallen ist. Da sowohl die Fed als auch die EZB beabsichtigen, ihre Bilanzen in den kommenden Monaten zu schrumpfen, ist es so gut wie sicher, dass sich die Linie in diesem Chart weiter nach unten bewegen wird. Dies wird die weltweite Rezession, die bereits im Gange ist, noch verschärfen.



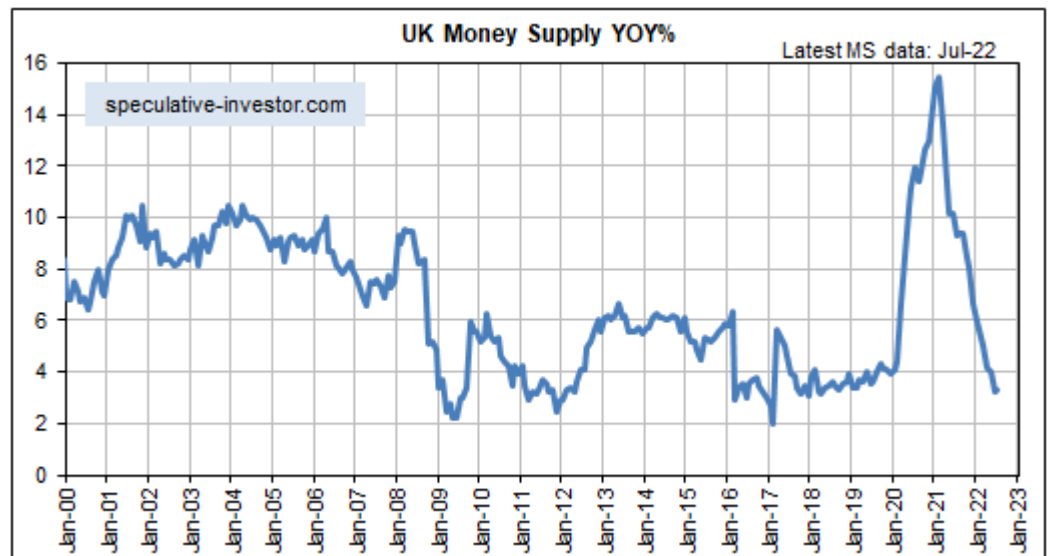
Mit etwas über 10% ist die Inflationsrate in Australien nach wie vor hoch. Sie hat sich jedoch gegenüber dem Stand von vor 18 Monaten deutlich verringert und dürfte in den nächsten Monaten auf 5% oder weniger sinken, da die Reserve Bank of Australia "die Schrauben anzieht". Dies wirkt sich negativ auf den australischen Immobilienmarkt aus, wo die Bewertungen im Allgemeinen extrem hoch bleiben.



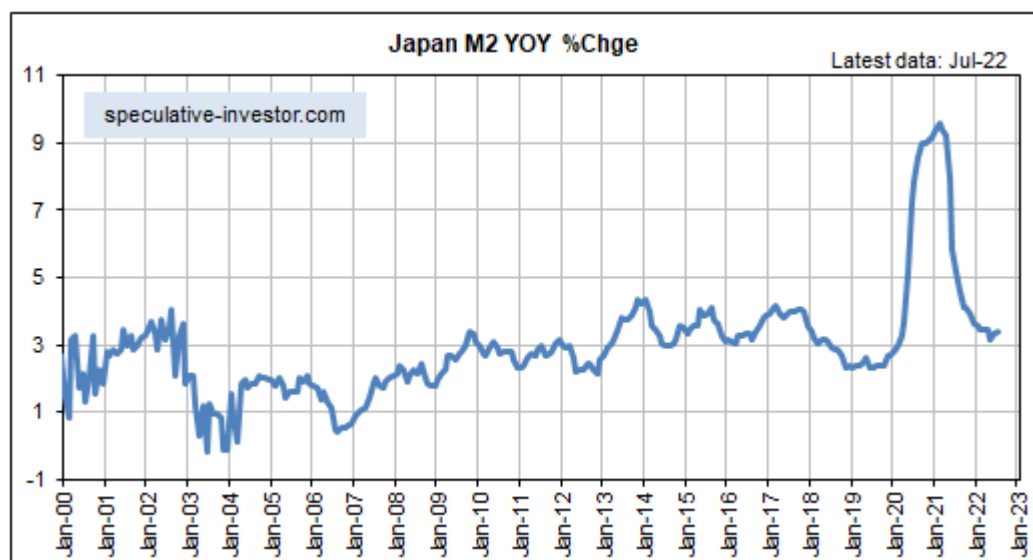
In den letzten 18 Monaten ist die monetäre Inflationsrate Kanadas von einem Allzeithoch auf ein Jahrzehnttief gesunken. Dies hat sehr negative Auswirkungen auf den kanadischen Immobilienmarkt.



Auch die monetäre Inflationsrate des Vereinigten Königreichs ist von einem Allzeithoch auf ein Jahrzehnttief gesunken.



Japan ist seit langem ein Rätsel der monetären Inflation, da die jährliche Wachstumsrate der japanischen Geldmenge M2 trotz der aggressiven Geldschöpfung der Bank of Japan (BOJ) den Großteil der letzten 25 Jahre im Bereich von 0% bis 4% lag. Als Reaktion auf die COVID-Krise stieg die M2-Wachstumsrate auf fast 10% in den Jahren 2020-2021, ist aber seither wieder auf den niedrigen bzw. engen Bereich der letzten Jahrzehnte zurückgefallen.



Was das Geldmengenwachstum betrifft, so war China in den letzten drei Jahren der "Außenseiter". In China fiel die geldpolitische Reaktion auf die COVID-Krise relativ gering aus, und im Januar dieses Jahres war die Wachstumsrate der Geldmenge M1 im Jahresvergleich unter Null gesunken. Seitdem hat sie sich wieder auf rund 7% erholt. Der folgende Chart zeigt, dass Chinas monetäre Inflationsrate seit 2010 immer niedrigere Höchst- und Tiefststände (d. h. einen Abwärtstrend) aufweist. Es ist wahrscheinlich kein Zufall, dass dieser Abwärtstrend mit der Regierungszeit von Xi Jinping zusammenfällt, denn Xi mag keine Finanzspekulationen. Chinas relativ langsame Geldmengeninflation in den letzten Jahren ist ein langfristiges Plus für die Wirtschaft des Landes, aber sie wird durch viele negative Faktoren konterkariert, einschließlich der schweren Schäden, die durch die Politik der "dynamischen Nullzinspolitik" verursacht wurden.



Wenn die Zentralbanken eine Blase geschaffen haben, ist das Beste, was sie tun können, beiseite zu treten und die Märkte das Chaos beseitigen zu lassen. Beiseite treten würde bedeuten, kein weiteres Geld zu schaffen und kein bestehendes Geld zu vernichten. Das Schlimmste, was sie tun können, ist, der Wirtschaft Geld zu entziehen, denn das führt zu zusätzlichen Preisverzerrungen, und allein die Einstellung der Geldschöpfung würde ausreichen, um die Blase zum Platzen zu bringen. Derzeit tun die Zentralbanken das Schlimmste, was sie tun können, um den Preisanstieg aufgrund von Angebotsengpässen zu bekämpfen, als ob eine Verringerung der Verfügbarkeit von Geld und Krediten die Investitionen fördern würde, die für ein zusätzliches Angebot erforderlich sind. Diese Maßnahmen werden fatale Folgen haben.

© Steve Saville

www.speculative-investor.com

Regelmäßige Finanzmarktprognosen und -analysen stehen auf unserer Webseite www.speculative-investor.com zur Verfügung. Zurzeit bieten wir keine kostenlosen Probeabos an, aber Gratisbeispiele unserer Arbeit (Auszüge aus unseren regelmäßig erscheinenden Kommentaren) können Sie unter www.speculative-investor.com/new/freesamples.html abrufen.

Dieser Artikel wurde am 6. September 2022 auf www.tsi-blog.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/551065--Monetaere-Inflation-in-aller-Welt.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).